

LOUIE GIGLIO

mit Tama Fortner



GOTT,
die sensationelle Schöpfung
und du



100 FUN FACTS
ÜBER DAS ALL, DIE ERDE
UND IHRE LEBEWESSEN

Illustriert von Nicola Anderson


Francke

INHALT

<i>Einleitung</i>	4	23. Spurensuche	50	46. Wirst du etwa rot?	96	73. Der Traurigkeitstrick	150
1. Komm etwas näher	6	24. Da bläst ein heftiger Wind	52	47. Sommerschlaf	98	74. Wem gehört der Mond?	152
2. Mit Sinn und Zweck	8	25. Auf und davon	54	48. Willkommen in der Dämmerzone	100	75. Sag Cheese!	154
3. Verloren und gefunden.	10	26. Wie man spricht, ohne zu sprechen	56	49. Was ist da draußen?	102	76. Das Einhorn der Meere	156
4. Ein Tornado aus Feuer	12	27. Eine Burg zum Mitnehmen.	58	50. Teamarbeit	104	77. Stürmische Zeiten	158
5. Wenn ein Mond davonfliegt	14	28. Die Farbe von Schnee	60	51. Hat jemand mal ein Hunstenbonbon?	106	78. Ganz schön smart?	160
6. So ein Stress!	16	29. Ein neuer Leuchtpunkt	62	52. Das Meer leuchtet	108	79. Vom Fühlen und Tasten	162
7. Der Richtungsweiser	18	30. Beschwer dich nicht!	64	53. Ein himmlisches Navi	110	80. Fliegende Schlangen?!	164
8. Worte im Word Wide Web	20	31. Was immer du brauchst	66	54. Weißt du noch?	112	81. Wie ein Regenbogen	166
9. Zusammen das Unschaffbare schaffen	22	32. Hilfst du mir bitte?	68	55. Die Python-Plage	114	82. Schnuppe ohne Stern	168
10. Achtung, Eindringlinge!	24	33. Explodierendes Licht	70	56. Erdbebenalarm	116	83. Wenn es dir den Atem verschlägt	170
11. Bibernäßig gut	26	34. Ein Gesicht oder zwei Gesichter?	72	57. Es ist höchste Zeit!	118	84. Läuft da ein Tannenzapfen?	172
12. Sooo langsam!	28	35. Ohren gespitzt!	74	58. Tu das nicht!	120	85. Ein Piks in den Arm	174
13. Eine sanfte Landung	30	36. Feuer mit Feuer bekämpfen?!	76	59. Wie ein leises Flüstern	122	86. Weltraummüll	176
14. Die Schokoladenhügel	32	37. Unter Druck	78	60. Aufgepasst, rutschig!	124	87. Tanz aus der Reihe!	178
15. Herzenswäsche	34	38. <i>Brrr</i> , da friert einem ja das Hirn ein!	80	61. Stürme auf der Sonne	126	88. Die Skelettküste	180
16. Auf die Welt aufpassen	36	39. Die Müllabfuhr der Natur	82	62. Erhebe deine Stimme!	128	89. Rein in den Weltraumanzug!	182
17. Ein Verwechslungsfall	38	40. Innere Wunder	84	63. Im Oktopusgarten	130	90. Juno und Jupiter	184
18. Bloß nicht anstecken!	40	41. Der Roboter-Astronaut	86	64. Gibt es Leben da draußen?	132	91. Das schärfste Schwert	186
19. Hinter den Kulissen	42	42. Lockig oder nicht?	88	65. Perfekt unperfekt	134	92. Wer formt dich?	188
20. Der Feuerring	44	43. Lass es einfach an dir abperlen	90	66. Fühlst du den Duft?	136	93. »Hungerwütig«	190
21. Kannst du mit den Ohren wackeln?	46	44. Vorsicht, nicht verbrennen!	92	67. Alles ist möglich	138	94. Ein riesiges Auge	192
22. Die Kampf-oder-Flucht- Reaktion	48	45. Geh deinen Weg	94	68. Hungrig wie ein Nilpferd	140	95. Warum so empfindlich?	194
				69. Reisegefährten	142	96. Auf zum Mond!	196
				70. Du bist, was du isst	144	97. ZZZZZZ	198
				71. Riesige kleine Dinge	146	98. Das Leben ist schön!	200
				72. Autsch!	148	99. Ohne Wenn und Aber	202
						100. Die große Konjunktion	204



EINLEITUNG

Hallo, du Weltentdecker oder Weltentdeckerin!

Ich heiße Pastor Louie. Schon als ich so alt war wie du, hat mich alles rund um die Wissenschaft und das Weltall begeistert und Gott erstaunt mich immer wieder damit, was für ein unglaublicher Schöpfer er ist!

Egal, ob du meine anderen beiden Andachtsbucher – »Gott, das geniale Universum und du« und »Gott, der phänomenale Kosmos und du« – schon kennst oder ganz neu zu unserer Crew dazustot: Schön, dass du da bist! Ich kann es kaum erwarten, mit dir zusammen all die Wunder der Welt zu erforschen.

Ich bin ein ziemlich neugieriger Mensch und ich wette, das bist du auch. Hast du dich zum Beispiel schon mal gefragt, warum Katzen Schnurrhaare haben? Oder warum die Wangen warm und rot werden, wenn einem etwas peinlich ist? Oder wie man einen Tornado nennt, der sich mit lodernden Flammen mischt (ich verrat's dir: Feuerhose!)?

Für alles, worüber du schon mal nachgedacht hast oder noch nachdenken wirst, gibt es jemanden, der die Antwort kennt: Gott. Er hat alles auf dieser Erde und in der ganzen Galaxie gemacht und das Krasseste daran ist, dass er uns Menschen dazu einlädt, mit all unseren Fragen in der Natur auf Schatzsuche zu gehen!

In diesem Buch findest du 100 Andachten, in denen wir genau das machen, und glaub mir, es wird atemberaubend und auch richtig lustig. Selbst wenn wir Millionen von Seiten über Gottes Wunder schreiben würden, hätten wir noch nicht mal einen winzigen Teil von allen zusammen. Wir können mehr und mehr über das Weltall, die Erde, die Tiere und Menschen herausfinden und trotzdem gibt es immer noch endlos viel zu entdecken. Von rauschenden Wasserfällen bis zu tosenden Wellen, von Berggipfeln bis zu den Gräsern der Prrien ist alles, was Gott gemacht hat, bersprudelnd schön und zeigt uns, wie groß er ist!


Ein paar alte Freunde begleiten uns auf unserer Reise: Emily, Rico, Nora, Jonas, Kai und Adriana.


Im Lauf des Buchs werden wir uns mit Kopf und Herz die verschiedensten





Phänomene anschauen, richtig coole Sachen erfahren und im Gebet mit Gott reden. Ich wünsche dir, dass du dabei ihn und die Welt immer wieder mit ganz neuen Augen siehst. Denn wenn man genau hinschaut, findet man Gottes Spuren überall.

Du kannst gern direkt zu den Themen blättern, die du im Moment am spannendsten findest. Es gibt vier verschiedene Bereiche – du findest sie auf diesen Seiten:

 **Weltraum:** Seiten 14, 22, 30, 38, 54, 62, 70, 78, 86, 94, 102, 110, 118, 126, 132, 134, 142, 152, 160, 168, 176, 182, 184, 196, 204

 **Erde:** Seiten 6, 12, 20, 28, 32, 36, 44, 52, 60, 68, 76, 84, 92, 100, 108, 116, 124, 150, 158, 166, 180, 188, 192, 194, 202

 **Tiere:** Seiten 10, 26, 34, 42, 50, 58, 66, 74, 82, 90, 98, 104, 106, 114, 122, 130, 138, 140, 148, 156, 164, 172, 178, 186, 200

 **Menschen:** Seiten 8, 16, 18, 24, 40, 46, 48, 56, 64, 72, 80, 88, 96, 112, 120, 128, 136, 144, 146, 154, 162, 170, 174, 190, 198

Ich freue mich, dich dabeizuhaben! Mach dich bereit zum Staunen. Gott hat so viel Fantastisches in alles gelegt, was er geschaffen hat – lass uns zusammen losziehen, um es zu entdecken.

Genie das Abenteuer!

Pastor Louie



KOMM ETWAS NÄHER

Jesus öffnete ihr Denken, sodass sie die Bibel verstehen konnten.

LUKAS 24,45

Manche Wissenschaftler sagen, wir wissen mehr über die Oberfläche des Mondes als über die Tiefen der Ozeane. Doch die Wetter- und Ozeanografiebehörde der USA, die sich kurz NOAA nennt, arbeitet daran, das zu ändern.

Im Jahr 2009 ließ die NOAA den *Okeanos Explorer* (das bedeutet auf

KRASS, ODER?

Der *Okeanos Explorer* hat auch eine besondere Art »Blumen« unter Wasser entdeckt. Sie entstanden vor vielen Jahren, als im Golf von Mexiko durch eine Vulkanaktivität Ströme von dickem Teer durch Risse im Meeresboden nach oben gedrückt wurden. Ein bisschen so, wie wenn du Knete zwischen deinen Fingern quetschen würdest. Als der Teer dann im Wasser abkühlte und hart wurde, nahm er Formen an, die an große Blütenblätter erinnern. So nannten die Wissenschaftler die Gebilde »Teer-Lilien«.

Deutsch »Ozeanforscher«) zu Wasser – ein Schiff, das den Meeresgrund erforschen soll. Dafür taucht ein ferngesteuertes Fahrzeug mit dem Namen *Deep Discoverer* (»Entdecker der Tiefe«) bis zu rund sechs Kilometer in die Tiefe. Währenddessen macht es Fotos und sammelt Proben. Manchmal trifft es dabei sogar auf Kreaturen, die niemals zuvor jemand gesehen hat, wie den *Duobrachium sparksae* (das ist eine Quallenart) oder einen gespensterartigen Riesenkraaken.

Jedes Jahr erforscht *Okeanos* zwischen 60.000 und 99.000 Quadratkilometer. Aber dadurch, dass der Ozean über 360.000.000 (= 360 Millionen!) Quadratkilometer groß ist, gibt es immer noch eine Menge Boden ... ich meine Wasser abzarbeiten.

Satelliten können uns eine grobe Vorstellung davon geben, wie es dort aussieht, aber um die näheren Details sehen zu können, muss die Forschung weit in die Tiefe vordringen. Genauso ist es mit Gott. Wenn wir zu ihm »schauen«, zum Beispiel im Kindergottesdienst, dann können wir jedes Mal etwas über ihn lernen und das ist wunderbar. Aber wenn man Gott noch besser kennenlernen möchte, muss man tiefer tauchen. Wenn du eine Geschichte in der Bibel liest, schlag zum Beispiel die Wörter nach, die du noch nicht kennst. Frag jemanden, wenn du eine Stelle nicht verstehst, und bitte auch Gott direkt, dir klarzumachen, was das alles bedeutet.

Wenn du damit anfängst, mehr über Gott herauszufinden, dann wirst du schnell merken, dass nichts und niemand auf der Welt so fantastisch ist wie er, auch nicht in den Tiefen des Ozeans.

Lieber Gott, ich möchte dich gern richtig kennenlernen. Hilf mir bitte, mehr über dich zu erfahren und immer besser zu verstehen, wie du bist.



MIT SINN UND ZWECK

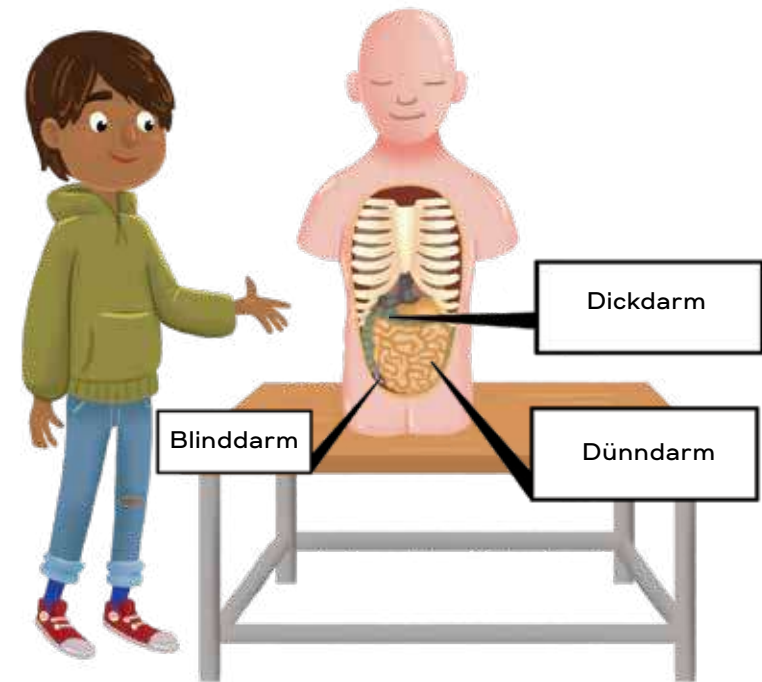
Wir sind von Gott geschaffen. Er hat Jesus auf die Welt geschickt und uns durch ihn frei gemacht, damit wir die guten Dinge tun können, die er für unser Leben vorbereitet hat.

EPHESER 2,10

Das mag jetzt eklig klingen, aber wusstest du, dass es da einen kleinen wurmförmigen Beutel in deinem Körper gibt? Er ist ungefähr 5 bis 10 Zentimeter lang und Wissenschaftler hatten lange Zeit keine Ahnung, wozu er gut ist. Das kleine Ding heißt Blinddarm. Es befindet sich rechts unten im Bauch und ist ein Teil deines Darms. Genau genommen gehört er zum Dickdarm, der mit Magen und Dünndarm (der wird bis zu 7 Meter lang!) zusammenarbeitet, um dein Essen zu verdauen. Lecker!

Jahrelang dachten Wissenschaftler, dass der Blinddarm gar keine richtige Funktion hat, aber nun glauben sie, dass er sogar sehr wichtig ist. Er speichert nämlich gute Bakterien (nicht die schlimmen, die dich krank machen). Die braucht das Verdauungssystem, um deine Nahrung abzubauen. Aber wenn du krank wirst und Bauchschmerzen mit Durchfall hast, können die guten Bakterien aus deinem System gespült werden. Dann kommt der Blinddarm zum Rettungseinsatz. Er gibt die gesammelten guten Bakterien frei und dadurch kann dein Verdauungssystem wieder besser arbeiten.

Okay, jetzt lass uns darüber noch mal genauer nachdenken: Wenn Gott einen so wichtigen Zweck für den kleinen, wurmartigen Beutel in deinem Bauch vorgesehen hat – stell dir nur mal vor, wie sein Gesamtplan für deinen Körper und dein ganzes Leben aussieht! Gott hat dich gemacht und dich mit gutem Grund in diese Zeit und an diesen Ort gesetzt. Und er wird alles lenken, ja, auch die Dinge, die scheinbar nicht so laufen, wie sie sollen. Er hilft dir, aus ihnen zu lernen und seinen guten Plan für dich in die Tat umzusetzen. Manchmal fällt es vielleicht nicht so leicht, doch zweifle nie an Gottes guten Plänen und Zielen, die er sich speziell für dich ausgedacht hat!



Gott, ich weiß, dass du wirklich gute Dinge für mich planst, die zeigen, dass du einfach genial bist. Bitte zeig mir, was du dir als Nächstes für mich überlegt hast.

KRASS, ODER?

Hast du dich schon mal gefragt, wie die Nahrung eigentlich in dein Verdauungssystem gelangt? Durch Muskelkraft! Wellen von Muskelbewegungen, ein bisschen wie die Wellen im Ozean, drücken das Essen hinunter in deine Speiseröhre, in deinen Magen und anschließend in deine Gedärme. Dieser Vorgang nennt sich *Peristaltik*. Da dein Darm also Muskelkraft und nicht die Schwerkraft nutzt, kann er dein Essen auch verdauen, wenn du auf dem Kopf stehst!



VERLOREN UND GEFUNDEN

Gott hat Geduld mit euch und will nicht, dass auch nur einer von euch verloren geht. Jeder soll Gelegenheit haben, zu ihm zu finden.

2. PETRUS 3,9

Seit dem Jahr 1973 hatte niemand mehr ein somalisches Sengi gesehen. Was das ist? Ein kleines Tier, auch bekannt als Elefantenspitzmaus. Es ist nämlich nur so groß wie eine Maus und sieht auch aus wie eine, stammt aber von den Elefanten ab, weshalb es eine extralange Nase hat. Vor 50 Jahren glaubten Wissenschaftler, dass diese Tierart ausgestor-

ben wäre, aber dann hörten sie Gerüchte, dass einige Sengis gesehen worden seien, in der Geröllwüste von Dschibuti in Afrika. Im Jahr 2019 wurden deshalb über 1.200 Fallen aufgestellt, um sie zu finden. Als Köder benutzten die Forscher einen Mix aus Erdnussbutter, Hafermehl und Hefe. Dabei stellte sich heraus, dass diese Tierchen Erdnussbutter lieben! Zwölf von ihnen wurden gefangen und später wieder freigelassen. Das Tier, das alle für verschwunden gehalten hatten, war gefunden!

Gott hört niemals auf, nach uns zu suchen und uns mit seiner Liebe geradezu zu verfolgen. Die größte Liebe hat Gott uns gezeigt, als er seinen Sohn Jesus schickte, um uns von unseren Sünden zu befreien. Oft zeigt Gott seine Liebe zu uns aber auch in kleineren Dingen, zum Beispiel indem er dir einen Freund schickt, der dich daran erinnert, wie sehr Gott dich liebt. Gott gibt niemanden auf – nicht die neugierige Nachbarin, nicht den Pizzaboten, nicht das fiese Kind im Bus und natürlich auch dich nicht. Er ist immer dabei, nach Menschen zu suchen und sie mit seiner Liebe für sich zu gewinnen. Er will jeden, aber auch wirklich jeden finden.

Gott, ich möchte gern mehr so sein wie du. Hilf mir, liebevoll mit anderen umzugehen, damit sie durch mich deine Liebe spüren.

KRASS, ODER?

Manche Tiere sind wirklich unglaublich süß – Belutschistan-Zwergspringmäuse zum Beispiel! Diese Winzlinge springen durch die Wüsten von Pakistan wie kleine Kängurus. Die Belutschistan-Zwergspringmaus ist – mit einer Körperlänge von weniger als 5 Zentimetern plus einem etwa 7,6 Zentimeter langen Schwanz – das kleinste Nagetier der Welt. Sie wiegt nur so viel wie eine 5-Cent-Münze!





4 EIN TORNADO AUS FEUER

»Hab keine Angst, denn ich bin bei dir!«

JESAJA 43,5

Ein plötzliches, unerwartetes Feuer ist nie gut. Genauso wenig wie ein Wirbelsturm. Aber beides zusammen? Das ist schlimmer als schlimm und absolut gefährlich! Man spricht dann von einer Feuerhose oder einem Feuertornado.

KRASS, ODER?

Normale Tornados entstehen im Himmel, Feuertornados dagegen näher am Boden. Wenn die trockene, heiße Luft eines Brands aufsteigt, kann sie sich zu drehen beginnen. Dann wirbelt sie nicht nur Dreck und Äste durch die Gegend, sondern formt sich zu einem richtigen Turm aus Feuer in der Luft!

Feuerhosen haben manchmal nur einen Umfang von einigen Zentimetern, können aber auch mehr als 150 Meter breit werden. Normalerweise dauern sie nur ein paar Minuten an. Doch eine der längsten bisher entdeckten Feuerhosen brannte sogar für fast eine Stunde und war rund 5,5 Kilometer hoch!

So eine Säule aus Feuer lässt Funken in alle Richtungen sprühen und ist deshalb wortwörtlich brenzlich für Feuerwehrleute.

Wenn in deinem Leben etwas, was nicht so gut ist, noch schlimmer wird, fragst du dich vielleicht, wo Gott bei alledem ist. Die Antwort ist: Bei dir – sogar mitten im Feuer! Lies doch mal die Geschichte von Schadrach, Meschach und Abed-Nego (Daniel 3). Der König befahl den drei Männern, eine goldene Statue anzubeten, aber sie weigerten sich. Sie wollten nur Gott anbeten. Deshalb ließ der König sie zur Strafe zusammen in einen Feuerofen werfen. Doch als er in die Flammen sah, entdeckte er darin vier Männer statt nur drei. Gott hatte sie auch im Feuer nicht allein gelassen und ihnen einen seiner Engel geschickt. Wenn es in deinem Leben brennt, denk also daran, dass Gott auch immer bei dir sein wird!

Lieber Gott, auch wenn es mal nicht gut läuft und es mir vorkommt, als würde ein Feuertornado in meinem Leben toben, weiß ich, du bist da. Ich vertraue darauf, dass du mich beschützen wirst.

Es regnet ... Fische? Das hat es 2017 in Tampico in Mexiko tatsächlich. Bei einem Regenschauer fielen auch kleine Fischchen auf den Boden. Und im Jahr 2005 hat es in Odžaci in Serbien Frösche geregnet! Wie kann das sein? Die Forscher vermuten, dass die Tiere von einem Tornado oder Hurrikan aufgesaugt worden sein könnten. Als der Sturm dann abflaute, »regnete« es Fische beziehungsweise Frösche.

WENN EIN MOND DAVONFLIEGT

Wenn ihr von ganzem Herzen nach mir sucht,
will ich mich von euch finden lassen.

JEREMIA 29,13-14

Die Erde ist nicht der einzige Planet in unserem Sonnensystem, der einen Mond hat. Um genau zu sein, haben sogar alle größeren Planeten in unserem Sonnensystem welche, mit Ausnahme von Merkur und Venus. Der Saturn hat ganze 82 Stück! Und einer davon – der Titan – weicht vom Kurs ab und treibt davon. Das ist aber kein Grund zur Sorge. So was kommt bei Monden eben vor.

Astronomen wussten schon länger, dass der Titan sich immer weiter vom



Saturn entfernt. Es passiert nur viel schneller, als sie gedacht haben. Jedes Jahr rast er 10 Zentimeter weiter von ihm weg. Okay, das klingt nicht wirklich nach rasen, besonders, wenn man bedenkt, dass bereits über eine Million Kilometer zwischen Saturn und Titan liegen.

Das Raumschiff *Cassini* ist 13 Jahre lang um den Saturn gekreist und hat dabei auch ganz viele Fotos vom Titan und Informationen über diesen »Nachbarplaneten« gesammelt. Dadurch kam dann auch heraus, dass er sich viel schneller wegbewegt als vermutet. Das bedeutet, dass unser ganzes Sonnensystem viel schneller entstanden sein könnte als bisher angenommen – in einem einzigen Moment, in dem Gott Himmel und Erde erschuf (das kannst du direkt vorne in der Bibel bei 1. Mose 1,1 nachlesen).

Dass Titan immer weiter wegdriftet, ist, wie gesagt, kein Problem, aber wenn sich ein Mensch von Gott entfernt, ist das eins. Und es kann ganz leicht dazu kommen! Wenn man zum Beispiel ganz viel zu tun hat, vergisst man vielleicht, mit Gott zu reden und über ihn nachzudenken. Dann vergeht ein Tag nach dem anderen und man kann sich auf einmal gar nicht mehr daran erinnern, wann man zum letzten Mal mit Gott gesprochen hat. Das Gute ist: Anders als Monde bei ihren Planeten können wir ganz schnell wieder zu Gott zurücksausen. Wenn wir ihn suchen, lässt er sich von uns finden! Bete oder lies eine Bibelgeschichte und du wirst sehen: Er wartet schon auf dich.

Himmlicher Vater, lass mich bitte nicht vergessen, wie wichtig du für mein Leben bist. Ich möchte immer in deiner Nähe bleiben. Hilf mir, zu dir zurückzufinden, wenn ich mich doch einmal entfernt habe.

KRASS, ODER?

Auch unser Mond entfernt sich von unserem Planeten, der Erde, aber längst nicht so schnell wie Titan. Es sind nur 2,5 bis maximal 4 Zentimeter im Jahr. Und weil der Mond »nur« 384.400 Kilometer weit weg ist, geht die Wissenschaft davon aus, dass es noch für Milliarden von Jahren schöne Mondnächte geben wird.



SO EIN STRESS!

Denkt nicht nur an euch selbst. Jeder von euch soll das Beste für den anderen im Blick haben.

PHILIPPER 2,4

Stress. Das Wort hast du bestimmt schon öfter gehört – wenn nicht sogar schon Tausende Male. Das liegt daran, dass jeder Mensch, egal, wie alt er ist, Stressiges erlebt. Aber was bedeutet das eigentlich genau? Stress ist die Reaktion deines Körpers auf deine Gedanken und Gefühle. Genau ge-



KRASS, ODER?

nommen beginnt der Prozess in deinem Gehirn. Wenn du besorgt, nervös, verärgert, ängstlich oder wütend wegen etwas bist, teilt es deinem Körper mit: »Hey, ich fühle mich ein bisschen gestresst!« Und dann kommt die sogenannte *Stressantwort*. Die fällt bei jedem ein bisschen anders aus. Vielleicht zittern und schwitzen deine Hände. Oder du bekommst Bauchschmerzen. Dein Herz rast, du bekommst Schlafprobleme oder deine Stimme bebzt, wenn du sprichst.

Wenn du gestresst bist, atme tief durch. Und dann am besten gleich noch ein paar-mal. Versuche herauszufinden, was der Grund für deinen Stress ist. Ist es eine Arbeit? Ein Wettkampf? Eine Klassenfahrt?

Wenn es etwas gibt, was du gegen deinen Stress tun kannst, tu es. Lerne, so gut du kannst, für die Klassenarbeit; trainiere für den Wettkampf; überleg dir, was bei der Klassenfahrt alles Schönes auf dich zukommt. Und dann hör auf, über dich selbst nachzudenken, und richte den Blick auf andere. Bestimmt gibt es andere, die aus ganz ähnlichen Ursachen Stress haben. Mach ihnen Mut und erzähl ihnen, wie du damit umgehst. Sobald du nämlich für andere da bist, fühlst du dich selbst gleich viel besser – und hilfst sogar jemandem! Jesus hat übrigens auch immer geschaut, was das Beste für die Menschen um ihn herum war – was sie brauchten und wie er es ihnen geben oder ihnen den Weg dahin zeigen konnte.

Lieber Gott, hilf mir bitte herauszufinden, was ich für andere tun kann, damit dadurch auch mein eigenes Leben freier wird.

Wenn du Stress hast, hilft Bewegung. Forscher haben herausgefunden, dass in unseren Körpern dann Endorphine ausgeschüttet werden – das sind Botenstoffe, die ein Glücksgefühl auslösen. Denn sie senden unserem Gehirn die Botschaft: »Ich fühle mich super!« Bei Stress kann es also zum Beispiel helfen, einfach mal wild loszutanzten – am besten zusammen mit einem Freund oder einer Freundin.



DER RICHTUNGSWEISER

Wer unter euch groß sein will, der soll allen anderen dienen.

MATTHÄUS 23,11

Bis ganz nach oben auf den Mount Everest, den höchsten Berg der Welt, zu steigen, dauert mehrere Wochen. Man kämpft sich durch Schnee und Eis, muss sich vor herabstürzenden Gesteinsbrocken und Lawinen in Acht nehmen, sich gegen Winde schützen, die eine Kraft von über 300 Stundenkilometern haben, und Springspinnen gibt es dort auch! Es ist superschwer, beim Aufstieg die Orientierung zu behalten, und nirgends stehen Wegweiser. Wie soll man es da überhaupt nach oben schaffen? Dazu braucht man einen Sherpa.

Die Sherpas sind Menschen, die in den Gebirgsregionen von Nepal, in der Nähe des Mount Everest, leben. Sie sind bekannt für ihre unglaublichen Bergsteigerfähigkeiten. Sherpas wissen am besten, wie man zum Berggipfel kommt – und auch, was man für den Weg braucht. Sie helfen sogar dabei, das Wandergepäck zu tragen.

Früher waren die Bergtouren noch nicht ihr Spezialgebiet. Sie waren vor allem damit beschäftigt, Nahrungsmittel anzubauen, Rinder zu züchten und Wolle zu spinnen. Als jedoch immer mehr Leute den Mount Everest besteigen wollten, waren sie als Tourguides gefragt, weil niemand die Gegend so gut kennt wie sie. Die Sherpas *lernten* es, die Führung zu übernehmen. Und das kannst du auch.

Wenn du andere Menschen leiten willst, denk immer daran: Das bedeutet nicht, sich wie der Boss aufzuspielen und alle herumzukommandieren. Nein, es geht darum, anderen den Weg zu zeigen. Dafür gibt es ganz viele Möglichkeiten. Wenn zum Beispiel ein Kind neu an deine Schule kommt, kannst du ihm helfen, sich zurechtzufinden, und es in der Pause nicht allein herumstehen lassen. Manchmal kannst du auch jemandem helfen, im Leben besser klarzukommen, indem du ihm von Gott erzählst.

Jesus ist sozusagen als Richtungsweiser auf die Welt gekommen – um uns allen den Weg zum Himmel zu zeigen. Das tat er, indem er seinen Mitmenschen half und sie auch mal bediente. Lass uns das auch versuchen: nicht über andere zu bestimmen, sondern liebevoll für sie da zu sein.

Gott, bitte hilf mir, andere Menschen so gut zu behandeln, wie Jesus es getan hat. Zeig mir, wie ich in manchen Situationen die Führung übernehmen kann, wenn jemand mich braucht.

KRASS, ODER?

Tausende haben schon versucht, den Mount Everest zu erklimmen. Und viele von ihnen haben auf dem Weg etwas liegen lassen: leere Sauerstoffflaschen, kaputte Zelte, Teile ihrer Wanderausrüstung und Müll. Im Jahr 2019 haben Sherpas 11 Tonnen Abfall (das sind 11.000 Kilo) vom Berg geholt. Es wird geschätzt, dass dort insgesamt etwa 140 Tonnen liegen. Unglaublich, oder? Man sollte wirklich nirgendwo einfach seinen Müll hinschmeißen – ganz besonders nicht in der Natur!



WORTE IM WORLD WIDE WEB

Gott, ich möchte, dass dir meine Worte und Gedanken gefallen. Du bist mein schützender Fels und mein Retter!

PSALM 19,15

Schau mal im Netz nach. Hast du mal wieder im Internet gesurft? Solche Sätze kennen wir. Aber weißt du auch, dass das Netz – auf Englisch *World Wide Web*, daher auch die Abkürzung *www.* – und das Internet zwei unterschiedliche Dinge sind?



KRASS, ODER?

Das Internet ist ein Netzwerk von Computern, die alle miteinander verbunden sind, meist übers Telefonnetz. Es ist wie ein Gewirr von Straßen, das sich über die ganze Welt zieht und alle Orte miteinander verknüpft.

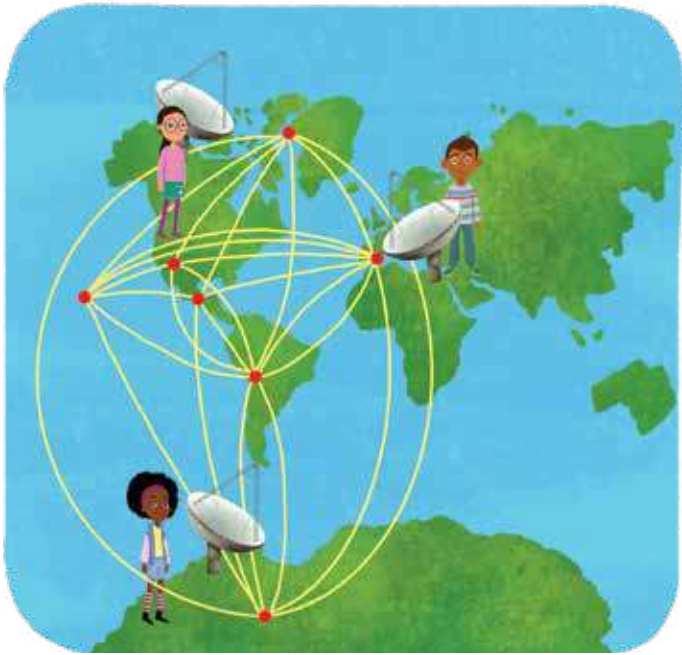
Das Netz – unser World Wide Web – dagegen, E-Mails, Text- und Sprachnachrichten und solche Dinge sind wie Autos, die über diese Straßen des Internets fahren und verschiedene Informationen »im Kofferraum« haben. Digitale Downloads (wie Filme oder Musik), Videoanrufe oder Zoommeetings gehören auch dazu.

Eine der beliebtesten Arten, Informationen durchs Internet zu transportieren, sind die sozialen Medien. Dadurch kannst du immer mit deinen Freunden in der Nähe und in der Ferne in Kontakt bleiben. Aber du solltest ein paar wichtige Dinge beachten: Teile online zum Beispiel niemals deine Adresse oder deine Nummer, nimm keine Kontaktanfragen von Fremden an und denk immer erst darüber nach, ob du etwas wirklich posten willst, bevor du »Senden« klickst. Auch wenn du es später doch wieder löschst, bleibt es immer irgendwo im Netz zu finden.

In der Bibel steht, dass wir vorsichtig mit unseren Worten umgehen sollen, und das gilt auch für die, die wir ins Netz tippen oder in Videos sagen.

Gott, bitte hilf mir, vorsichtig mit dem zu sein, was ich sage oder schreibe – egal, ob live gegenüber jemand anderem oder online.

Was hat es eigentlich mit dem @-Zeichen auf sich, das zum Beispiel in E-Mail-Adressen und auf Social-Media-Plattformen vorkommt? Es wurde zum ersten Mal 1971 benutzt, als ein Mann namens Ray Tomlinson die allererste Mail versendete. Er brauchte ein Zeichen, um den Namen der mailenden Person von dem des Computers zu trennen, auf dem ihr E-Mail-Konto gespeichert war. Dafür wählte er @ – das At-Zeichen (ausgesprochen = ät). In den Niederlanden heißt es *apestaart*, das bedeutet Affenschwanz. Und die Dänen sagen dazu *snabel* – Elefantenrüssel. Dagegen klingt At-Zeichen schon fast langweilig, oder?



ZUSAMMEN DAS UNSCHAFFBARE SCHAFFEN

Zwei haben es besser als einer allein,
denn zusammen können sie mehr erreichen.

PREDIGER 4,9

Die Leute sagten, es wäre unmöglich. Doch Astronomen – Wissenschaftler, die das All erforschen – aus der ganzen Welt begannen zusammenzuarbeiten und haben es geschafft! Sie konnten ein Bild von einem Schwarzen Loch machen! Es befindet sich in einer Galaxie mit dem Namen M87, die 53 Millionen Lichtjahre von uns entfernt ist (allein ein Lichtjahr ist schon 9,46 Billionen, also 9.460.000.000.000 Kilometer weit weg!).

Schwarze Löcher sind mysteriöse Orte im Weltraum, die sich bilden, wenn ein Stern stirbt. Ihre Anziehungskraft ist extrem stark. So stark, dass alles, was ihnen zu nah kommt, in sie hineingesogen wird. Nicht mal das Licht kann ih-

nen entkommen! Und deshalb sind sie durch und durch schwarz – und damit unsichtbar in der Schwärze des Alls. Und wie will man etwas Unsichtbares fotografieren? Die Forscher haben das Problem so gelöst: Sie haben einfach heißes, hell glühendes Gas fotografiert, während es in einem Schwarzen Loch verschwindet. Dafür reichte eine Kamera bei Weitem nicht aus. Sie brauchten einen ganzen Haufen von Teleskopen, um dieses phänomenale Bild hinzubekommen. Das Schwarze Loch ist in der Mitte zu sehen.

Indem sie sich zusammengetan haben, konnten die Forscher also etwas schaffen, das vorher undenkbar gewesen war.

Gott hat dir viele Talente gegeben, damit du wunderbare Dinge tun kannst – aber wenn du sie zusammen mit anderen einsetzt, kann sogar etwas noch Größeres und Schöneres dabei herauskommen! Vielleicht gehst du mit anderen Kindern in ein Seniorenheim, um den alten Menschen etwas vorzusingen, oder ihr startet eine Bastelaktion und verschenkt die Ergebnisse an Nachbarn, die sich einsam fühlen oder denen es nicht gut geht. Wenn wir zusammenarbeiten, um in der Welt etwas Gutes zu tun, kann ganz Wundervolles geschehen!

Lieber Gott, zusammen mit anderen kann ich so viel erreichen! Hilf mir, gut mit anderen auszukommen und meine Talente in das Miteinander einzubringen.



Erster sichtbarer Nachweis eines Schwarzen Lochs im Zentrum der Galaxie M87

KRASS, ODER?

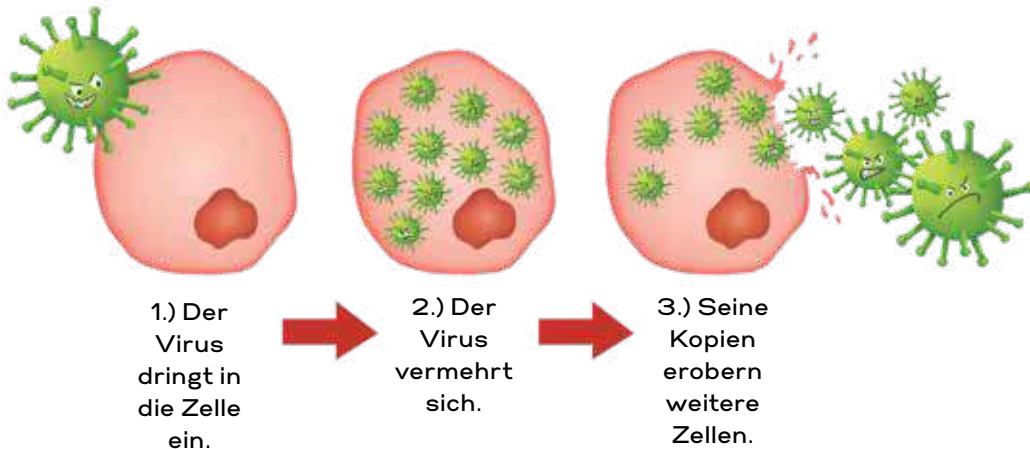
Am 24.10.1946 starteten Forscher eine Rakete mit einer Filmkamera. Damit wurden Aufnahmen von der Erde aus etwa 105 Kilometern Entfernung gemacht – an der Grenze zwischen Luft- und Weltraum. Als sich die Wissenschaftler das Video anschauten, sahen sie die Erde zum allerersten Mal vom Weltraum aus!

ACHTUNG, EINDRINGLINGE!

Gott aber ist treu. Er wird euch Kraft geben und euch vor dem Bösen bewahren.

2. THESSALONICHER 3,3

Haaatschiiii!!! Weißt du, warum wir uns manchmal erkälten? Das liegt an einer Art von Krankheitserregern, die man *Viren* nennt. Die haben immer das Ziel, in unseren Körper zu gelangen, da sie außerhalb davon nicht lange überleben können. Wenn ein Virus es dann hineingeschafft hat, hängt es sich an eine Zelle. Du kannst dir das ein bisschen so vorstellen wie eine Entführung. Es zwingt die Zelle, Kopien von ihm zu machen, sodass weitere Viren dann andere gesunde Zellen überfallen können. Im Grunde ist das eine Bande von mikroskopisch kleinen Schurken!



KRASS, ODER?



Y-förmige Antikörper schützen eine Zelle vor einem Virus

Zum Glück hat Gott jedem menschlichen Körper eine ganze Armee von *weißen Blutkörperchen* gegeben, deren Job es ist, gegen Viren und andere Erreger zu kämpfen. Sie sind immer wachsam und erkennen Eindringlinge sofort. Wenn sie einen entdecken, zerstören sie ihn sofort mit ihren Waffen – den *Antikörpern*. Wenn alle Gegner besiegt sind, kann sich die »Armee« ausruhen. Nur ein paar *Gedächtniszellen* halten Wache. Sie »erinnern« sich an die Eindringlinge und passen auf, dass diese Sorte nicht wieder im Körper auftaucht. Wenn das doch passiert, sind sie sofort zur Stelle und stoppen den Angriff so schnell, dass wir nicht mal mitbekommen, dass wir dabei waren, krank zu werden!

Viren sind nicht das Einzige, was uns überfallen kann. Da sind auch Streitereien, schlechte Tage und Dinge, die uns nicht guttun und uns zu falschen Entscheidungen bringen können. Aber Gott hat uns auch gegen alles Böse gut ausgerüstet: Wir können beten. Wenn du das machst, wird Gott dir zuhören und dir helfen. Und ganz ähnlich wie bei den Gedächtniszellen kannst du dich immer daran erinnern, wo Gott dir in der Vergangenheit schon zur Seite gestanden hat. Das macht Mut, denn genauso wird er auch jetzt wieder bei dir sein!

Lieber Gott, danke, dass du immer bei mir bist, mich beschützt und mich stark machst!

Hast du schon mal das Wort »Herdenimmunität« gehört? Das hat nichts mit Kühen oder Schafen zu tun. Gemeint ist etwas anderes: Wenn jemand krank wird und sein Körper das Virus besiegt, wird er immun. Das bedeutet, die Person kann die Krankheit zumindest eine Zeit lang nicht erneut bekommen. Wenn die meisten Menschen in einer Gesellschaft *immun* sind, sodass sich nicht mehr so viele auf einmal anstecken können, spricht man von Herdenimmunität.

BIBERMÄßIG GUT

Verlass dich auf Gott und tue Gutes!

PSALM 37,3

Biber sind ganz schön fleißige Tiere! Sie arbeiten ständig an ihrem Biberbau. Mit ihren kräftigen Pfoten und scharfen Zähnen legen sie dünnere Bäume um und zerkleinern die Äste. Dann ziehen sie das Holz ins Wasser, bringen es zur »Baustelle« und bauen zusammen mit einer Menge Matsch als Klebematerial ihren Damm daraus. Dadurch wird das Wasser dort zu einem tiefen, ruhigen Teich angestaut, in den die Biber abtauchen können, wenn Feinde wie Kojoten, Wölfe, Bären oder Adler sie bedrohen.

Wenn die Biber in ihrem Damm einen Wohnbau einrichten, spricht man von einer Biberburg. Oben im gewölbten Teil gibt es dann eine trockene Kammer, die nur über einen Unterwassereingang erreicht werden kann. Clever, oder?

Der bisher größte bekannte Biberdamm befindet sich im Wood-Buffer-Nationalpark in Kanada und ist etwa 850 Meter lang. Da müssen viele Generationen von Bibern dran gebaut haben!

Mit Stöcken und Schlamm können Biber ihre ganze Umgebung verän-



dern. Und so ist es auch in unserem Leben: Kleine Dinge können einen großen Unterschied machen! Zum Beispiel gute Gewohnheiten, über die wir im Alltag gar nicht weiter nachdenken. Das kann zum Beispiel das Tischgebet oder das Gutenachtlied sein; dass du Müll aufhebst, wenn irgendwo welcher rumliegt, oder jemandem einfach aus Freundlichkeit einen Gefallen tust. Vielleicht denkst du, dass solche guten Gewohnheiten nicht viel Auswirkung haben – aber das stimmt nicht. Denn es sind kleine Erinnerungen daran, mit Gott zu reden und für seine Menschen und seine Welt da zu sein. Und zusammengekommen ergeben sie etwas wirklich Großes. Also: Was könntest du dir heute Schönes angewöhnen?

Gott, bitte zeig mir, welche kleine Sache ich heute tun kann, um in meinem Leben und der Welt um mich herum Gutes zu bewirken.

KRASS, ODER?

Im Jahr 1879 fand der Postbote Ferdinand Cheval in Frankreich einen Stein, der so interessant aussah, dass er ihn einsteckte und mit nach Hause nahm. Es war der erste von unzähligen Steinen, die er in den nächsten 33 Jahren sammelte. Er baute damit den Palais *Idéal du Facteur Cheval*. Der Name bedeutet auf Deutsch: »der perfekte Palast des Postboten Cheval«. Dort gibt es Steinriesen, Dutzende von Tierskulpturen und sogar einen Wasserfall!





12

SOOO LANGSAM!

Gott sagt: »Ich werde ihnen ein neues Herz und einen neuen Geist geben. Ich nehme das versteinerte Herz aus ihrer Brust und schenke ihnen ein Herz, das lebt.«

HESEKIEL 11,19

Stell dir vor, um dich herum wären überall Wände aus Eis. Brrr! So sieht die Landschaft in Alaska, Grönland und anderen kalten Orten der Welt aus. Berge aus Eis nennt man Gletscher und sie können viele Kilometer hoch und lang sein. Sie bilden sich dort, wo so viel Schnee fällt, dass er nicht schnell genug schmelzen kann. Über Jahrhunderte hinweg wird er zu

KRASS, ODER?

Platten zusammengepresst, die mehr als 450 Meter dick werden können.

Kannst du dir vorstellen, dass Gletscher sich bewegen? Das tun sie! Die Schwerkraft zieht sie nach unten. Aber sehen kann man das nicht. Wenn du denkst, eine Schildkröte ist langsam, dann lass mich dir sagen, wie schnell so ein Eisberg sich bewegt: Einige kommen nur auf 2,5 bis 5 Zentimeter pro Tag. Der schnellste befindet sich in Grönland und hat ein Tempo von knapp 13 Kilometern im Jahr. Wenn du mit dieser Geschwindigkeit durch Deutschland reisen wolltest, bräuchtest du über 67 Jahre!

Gletscher sind also ziemlich lahm – aber das Herz eines Menschen kann das manchmal sogar noch toppen. Ich meine nicht die Schnelligkeit der Schläge, sondern, wie lange es braucht, bis sich etwas im Herzen verändert. Vielleicht lächelst du diesen dauer-schlechtgelaunten Nachbarn jedes Mal an, wenn du ihn siehst – und er hat noch nie zurückgelächelt. Oder dieses eine Kind im Bus reagiert nie, wenn du Hallo sagst. Du erklärst einem Freund oder einer Freundin tausendmal, dass es cool ist, an Gott zu glauben, und er oder sie versteht es trotzdem nicht. Gib nicht auf! Bleib dran und versuche es immer wieder mit Freundlichkeit. Denn auf diese Weise kann Gott durch dich an den Herzen anderer arbeiten und sie verändern – auch wenn es dir manchmal so vorkommt, als kämen sogar Gletscher schneller voran.

Gott, deine Liebe kann Berge bewegen! Bitte hilf mir, darauf zu vertrauen, dass du an mir und an anderen Menschen arbeitest, selbst dann, wenn ich noch überhaupt keine Veränderung bemerken kann.

Vor der Küste der Antarktis liegt ein rund 122 Meter langes »Eisschiff«. Du kannst es dir bei Google Maps ansehen, wenn du die Koordinaten 66°54'18.2"S 163°13'27.0"E eingibst und die Satellitenansicht anklickst. Was macht das da? Es gibt verrückte Vermutungen, zum Beispiel, dass es Außerirdischen gehört. Aber eigentlich ist es nur ein seltsam geformter Eisberg und ein Fall von *Pareidolie* – das ist das Wort dafür, wenn Menschen in Dingen oder Mustern etwas zu sehen glauben, was sie kennen – wie wenn Wolken so aussehen wie Schlösser oder Pferde.



13

EINE SANFTE LANDUNG

Selbst wenn ein Mensch einmal stolpert, fällt er nicht zu Boden, denn Gott hält ihn fest an der Hand.

PSALM 37,24

Stell dir mal vor, du rast mit fast 1529 Stundenkilometern auf den Mars zu. Das ist schneller als Schallgeschwindigkeit! Es sieht ganz so aus, als würde es eine Bruchlandung werden, aber schon in der nächsten Sekunde – woosch! – öffnet sich dein Fallschirm und verlangsamt deinen Fall auf sanfte 322 Stundenkilometer. Bremsraketen geleiten dich auf dem Rest des Weges bis zur Landung. Klingt verrückt? Genau so lief es tatsächlich ab, als der Rover mit dem Namen Perseverance (das bedeutet auf Deutsch: Durchhaltevermögen) im Februar 2021 (mehr dazu auf S. 132/133) auf dem Mars landete.

Sein Fallschirm war einer der größten, die jemals für eine Marsmission verwendet wurden. Er war etwa 21,5 Meter lang – ungefähr so wie zwei direkt hintereinander parkende Busse. Dieser Spezialfallschirm war aus leichtem, aber extrastarkem Nylon, Technora (härter als Stahl!) und Kevlar (daraus werden

zum Beispiel auch kugelsichere Westen gemacht) gefertigt. Er federte den Sturz der Perseverance stark ab. Da es auf dem Mars so wenig Luft gibt, die so ein Fallschirm »auffangen« kann, kamen zur Unterstützung noch kleine Bremstriebwerke dazu.



NASA-Marsrover »Perseverance«

Fühlst du dich manchmal, als würdest du direkt auf eine Bruchlandung zusteuern? Wenn du zum Beispiel für eine Klassenarbeit lernst und es dir vorkommt, als würdest du den ganzen Stoff nie in deinen Kopf bekommen? Oder wenn deine Eltern sich streiten? Vertrau Gott, dass er dich sanft landen lassen wird. Vielleicht löst sich dein Problem – oder es verschwindet zwar nicht, aber Gott hilft dir durch die schwierige Situation hindurch. Sein »Fallschirm« kann eine Schulter sein, an die du dich anlehnen darfst, eine liebe Nachricht von einem Freund oder einer Freundin, ein Bibelvers, der genau zu deiner Lage passt ...

Wenn du das Gefühl hast, dass es bei irgendetwas in deinem Leben einen harten Aufprall für dich geben könnte, verlass dich darauf, dass Gott deinen Sturz aufhalten wird.

Himmlicher Vater, danke, dass du mich immer auffängst, wenn ich falle und Angst habe, dass die Dinge schlecht ausgehen.

KRASS, ODER?

Leonardo da Vinci war der Erste, der die Idee eines Fallschirms hatte – das war schon in den 1470er-Jahren! Aber es war André-Jacques Garnerin, der den ersten echten Fallschirm 1797 in Frankreich testete. Er hängte ihn an einen Korb mit einem Heißluftballon und stieg ein. Als er einen knappen Kilometer über dem Boden war, schnitt er den Ballon ab und glitt mit dem Fallschirm wieder nach unten. Es war eine holprige Landung, aber er überlebte! Einige Jahre später wagte seine Gemahlin Jeanne-Geneviève als erste Frau der Welt einen Fallschirmsprung.

DIE SCHOKOLADENHÜGEL

Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut.

1. TIMOTHEUS 4,4

Schau im Winter zu lang in die Hügel der philippinischen Insel Bohol und du bekommst Heißhunger auf Schokolade. Wenn das Gras nämlich braun wird, sehen sie aus wie gigantische Schokodrops, die sich kilometerlang aneinanderreihen. Daher haben sie auch ihren Namen: Chocolate Hills – auf Deutsch »Schokoladenhügel«.

Leider sind sie in Wirklichkeit aus marinem Kalkstein, also Gestein, das früher unter Wasser lag. Auch heute noch kann man darin Fossilien von Korallen, Algen und Weichtieren finden (dazu gehören zum Beispiel Muscheln,



Schnecken und Tintenfische). Die Wissenschaftler sind sich nicht zu 100 Prozent sicher, wie die Hügel sich geformt haben. Es sind 1.260 Stück auf einer Fläche von rund 52 Quadratkilometern. Die meisten der Hügel sind zwischen etwa 30 und 50 Meter hoch, der größte aber sogar ungefähr 119 Meter (um die Höhe zu erreichen, müsste man dich und 85 andere Kinder aufeinanderstapeln)!

Ich habe meine eigene Theorie, warum es diese Hügel gibt: Weil es Spaß macht, Hügel, die wie Schokolade aussehen, zu erschaffen! Unser Gott ist echt kreativ und hat die Welt mit viel Freude und auch mit lustigen Details gemacht. Denk nur mal an Giraffen – wenn man so drüber nachdenkt, sind die ziemlich witzig!

Gott hat auch Kreativität in dich hineingelegt. Das heißt, wenn du deine Fantasie benutzt, um etwas schaffen, was es vorher nicht gab, dann machst du ihm damit eine Riesenfreude! Na, hast du schon eine Idee, welches Projekt du als Nächstes umsetzen möchtest? Du kannst sogar Schokolade dafür benutzen, wenn du willst.

Lieber Gott, danke, dass du mir Kreativität und Fantasie geschenkt hast. Bitte zeig mir, wie ich diese Gaben für dich einsetzen kann.

KRASS, ODER?

Erschaffe etwas. Vielleicht ein Bild, eine Geschichte, ein Lied, einen leckeren Kuchen oder einen Lösungsweg für eine Matheaufgabe. Mach dir keine Sorgen, ob es perfekt wird und was andere davon halten werden. Es geht nur darum, dass du es machen möchtest und dabei Spaß hast. Erschaffe, weil Gott, der große Erschaffer, dich gemacht hat, um ebenfalls Neues in die Welt zu bringen.



HERZENSWÄSCHE

Nimm meine ganze Schuld von mir, wasche mich rein.

PSALM 51,4

Wenn jemand zu dir sagen würde, dass du wie ein Schweinchen isst, wäre das wahrscheinlich nicht als Lob gemeint!

Außer, wenn die Person ein Wildschwein meint, wie sie im Zoo in Basel in der Schweiz leben. Die sind nämlich pingelig und waschen ihr Futter, bevor sie es fressen. Die Tierpfleger haben ein kleines Experiment gestartet. Sie gaben den Wildschweinen einen Haufen geschnittener Äpfel. Die Tiere fraßen die sauberen Äpfel sofort – aber wenn Stücke im Dreck landeten, brachten sie sie zuerst zum Bächlein in ihrem Gehege, um sie wieder sauber zu waschen.

Wenn es um Äpfel geht, reicht es völlig aus, sie einfach von außen abzu-

spülen. Bei uns Menschen allerdings gibt es neben dem Baden oder Duschen noch einen anderen wichtigen Bereich, in dem wir auf »Sauberkeit« achten müssen, nämlich bei unseren Herzen. »Aus dem Herzen kommen die bösen Gedanken«, sagt Jesus, »das ist es, was den Menschen unrein macht« (Matthäus 15,19-20). Wenn du nach außen hin zum Beispiel total nett wirkst, aber innerlich neidisch auf andere bist oder gemeine Gedanken hast; wenn du jemanden angelogen hast oder fies zu deinem Bruder oder deiner Schwester warst – dann brauchst du eine »Herzenswäsche« von Jesus. Du darfst ihm einfach erzählen, was du falsch gemacht hast. Dann bittest du ihn um Verzeihung. Er wird in deinem Herzen alles wieder gut werden lassen.

Gott, bitte verzeih mir, wenn ich Fehler mache und nach außen hin tue, als wäre alles okay, obwohl es in mir drin ganz anders aussieht. Lass mein Herz und meine Gedanken voll von deiner Liebe sein.

KRASS, ODER?

Auch Waschbären sind bekannt dafür, ihr Fressen zu waschen. Das verrät ja schon ihr Name! Allerdings geht man in der Forschung davon aus, dass sie das gar nicht vor allem aus Reinigungsgründen machen. Manche denken, dass sie dabei mit ihren sehr sensiblen Pfoten ihre Nahrung betasten, um mehr darüber herauszufinden. Andere glauben, sie haben nicht genug Spucke im Maul. Dann würden sie das Futter ins Wasser tunken, damit es weicher und damit leichter zu kauen wird. Aber ob das dann noch schmeckt?

